

In Lauingen startet das City-Fest



Los geht's mit dem Lauinger City-Fest! Den Startschuss gab am Freitagabend Bürgermeisterin Katja Müller (Mitte) mit dem Bieranstich auf dem Marktplatz. Mit auf dem Bild sind die „Braumadeln“ von 2022 und 2023, Carina Pflügel und Barbara Häberle (von links), sowie Braumadl-Chef Benedikt Deniffel und Laudonia-Vorsitzender Fabian Löhner. Drei Tage wird im Herzen der Stadt jetzt gefeiert. Den Auf-

takt machte am Freitagabend neben dem Bürgerwehr-Spielmannszug Susal, die Partyhexe. Am Samstag ab 17 Uhr spielt der Musikverein Frauenriedhausen, außerdem gibt es Programm für die Kinder. Ab 21 Uhr tritt die Band Wanted auf. Sonntag ab 12 Uhr gibt es Mittagstisch, eine Zaubershow für Kinder (ab 14 Uhr) und natürlich Livemusik. Foto: Karl Aumiller

Kinder für die klassische Musik begeistern

Die gebürtige Fristeringerin Annika Egert und Daniel Schliewa übernehmen bei den Wertinger Festspielen eine wichtige Rolle. Im Interview sprechen sie über Herausforderungen und Doppelfunktionen.

Sie beide haben die künstlerische Leitung der Wertinger Festspiele inne, die vom 25. bis 30. Juli stattfinden. Wie kam es dazu?

Annika Egert: Erst mal kann man sagen, alles begann mit einer Idee. Ich komme gebürtig aus Fristingen und kam erst ziemlich spät zum Gesang. Das lag auch daran, dass es wenig Angebot gab und ich deshalb auch erst sehr spät mit Oper beziehungsweise klassischem Gesang in Berührung gekommen bin. Wir haben also ein Konzert im Festsaal des Wertinger Schlosses organisiert und gehofft, dass es Zuschauer anlockt. Geplant hatten wir mit rund 180 Gästen, gekommen sind am Ende über 400, und einige mussten wir sogar nach Hause schicken, weil selbst im Treppenhaus kein Platz mehr war. Da wussten wir – die Menschen hier wollen genau solche Konzerte und klassische Musik. Leider kam dann die Corona-Pandemie, nur wenige Tage nach diesem Konzert. Wir blieben während der Pandemie aber nicht untätig und nutzen die Zeit, um weitere Konzerte zu planen, die auch Covid-konform waren. Als auch diese Konzerte sehr schnell ausverkauft waren, haben wir ein Konzept ausgearbeitet. Dieses ausgearbeitete Konzept heißt heute „Wertinger Festspiele“. Natürlich hängt damit viel zusammen und wir freuen uns über die enge Zusammenarbeit mit der Charlotte und Hermann Buhl Stiftung und Eventmanagerin Karolina Wörle,



Annika Egert stammt aus Fristingen. Die Sopranistin hat die künstlerische Leitung bei den Wertinger Festspielen übernommen. Foto: Daniel Schliewa



Der junge Tenor Daniel Schliewa kümmert sich als Castingdirektor um die Besetzung der Stücke bei den Wertinger Festspielen. Foto: Jochen Quast

Wertinger Festspiele

Erstmals finden vom 25. bis 30. Juli die „Wertinger Festspiele“ statt. Diese sind ein Projekt der Charlotte- und Hermann-Buhl-Stiftung. Am 25. und 26. Juli wird in der Wertinger Stadthalle die Zauberflöte für Schüler und Schülerinnen aufgeführt. Am Freitag, 28. Juli, folgt um 20 Uhr die Aufführung der Operette „Der Vetter aus

Dingsda“. „Die drei Soprane“ feiern am Samstag, 29. Juli, um 20 Uhr Premiere. Am Sonntag, 30. Juli, geht ab 19 Uhr das „Große Finale“ über die Bühne. Tickets gibt es unter www.wertinger-festspiele.de, bei Gerblinger in Wertingen oder im Büro der Charlotte und Hermann Buhl-Stiftung, Am Marktplatz 5, in Wertingen.

ohne die das Vorhaben nicht möglich wäre.

Was sind Ihre konkreten Aufgaben. Wie kann sich der Laie Ihre Aufgaben vorstellen?

Daniel Schliewa: Unser Aufgabengebiet ist ziemlich breit gefächert. Wir erstellen unter anderem den Spielplan, den dazugehörigen Probenplan, wir engagieren die KünstlerInnen, verhandeln mit den Künstlern und Künstlerinnen beziehungsweise deren Agenten/-innen die Gagen und vieles mehr. Auch die Noten besorgen wir und kümmern uns um geeignete Regisseure und Regisseurinnen, Maskenbildner und Maskenbildnerinnen, Ankleider und Ankleiderinnen und noch vieles mehr. Annika Egert hat für dieses Jahr auch die Website und den Ticketshop erstellt sowie sämtliche Mediengestaltung wie zum Beispiel unser Logo. Ich hingegen betreue zusätzlich unsere Social-Media-Kanäle – Instagram und Facebook.

Auf welches Augenmerk haben Sie in der Vorbereitung zu den ersten Wertinger Festspielen besonders Wert gelegt?

Daniel Schliewa: Uns ist es wichtig, klassische Musik dorthin zu bringen, wo es sie so nicht gibt, und das in höchstmöglicher Qualität. Ganz wichtig ist es uns, auch junges Publikum mit Klassik in Berührung zu bringen. Genau deshalb haben wir als Wertinger Festspiele auch eine gekürzte Version

von Mozarts „Zauberflöte“ auf unserem Spielplan. Schon über 1300 Kinder sind für diese Vorstellungen angemeldet. Kinder sind unsere Zukunft. Es sind nicht nur die angehenden Profi-musiker/-innen, die eine Jahrhundert-Tradition aufrechterhalten, sondern Kinder sind auch das Publikum der Zukunft.

Frau Egert, Sie teilen sich mit Daniel Schliewa die künstlerische Leitung, stehen aber auch selbst als Pamina in Mozarts Oper „Die Zauberflöte“, in der Operette „Vetter aus Dingsda“, bei „Die drei Soprane“ sowie beim großen Finale auf der Bühne. Wie lässt sich dieser Spagat vereinbaren? Wo sind hier die besonderen Herausforderungen?

Annika Egert: Die große Herausforderung dabei ist, in beiden Jobs gleichzeitig 100 Prozent zu geben. Bei den Proben bin ich ganz als Künstlerin tätig und nach den Proben kümmere ich mich noch zusätzlich um Organisatorisches rund um die Festspiele. Das gibt dann einen späten Feierabend (lachend).

Apropos Zauberflöte, die wird in Wertingen als Kinderoper aufgeführt. Gibt es überhaupt Unterschiede zu einer Fassung für Erwachsene?

Daniel Schliewa: Natürlich gibt es dort Unterschiede. Erst mal habe ich das Stück auf rund 70 Minuten und ohne Pause heruntergekürzt.

Es sind auch weniger Rollen vorhanden als im Original von Wolfgang Amadeus Mozart. Wir haben zum Beispiel weder drei Knaben noch drei Damen, genauso wenig einen Chor, die Priester oder die zwei Geharnischten Männer. Ebenso sind die Dialoge von mir reduziert worden und von der Sprache her habe ich die Wortwahl etwas angepasst, sodass die Kinder es noch müheloser verstehen. Und ganz vielleicht (augenzwinkernd) müssen und dürfen die Kinder an der einen oder anderen Stelle auch helfen, die Geschichte voranzutreiben.

Interview: Marion Buk-Kluger

Zur Person

Die Sopranistin Annika Egert studierte Gesang an der Musikhochschule Lübeck. Bisherige Engagements führten sie unter anderem nach Argentinien und Bulgarien. 2022 war sie Stipendiatin der Deutschen Johann-Strauss-Gesellschaft. Die junge Sopranistin organisiert seit Jahren Konzerte in Ihrer Heimat. Der junge Tenor Daniel Schliewa kümmert sich als Castingdirektor um die Besetzung der Stücke bei den Wertinger Festspielen. Er koordiniert Probentermine und sorgt für den Ablauf bei den Aufführungen. Schliewa, der ebenfalls in Lübeck sein Gesangsstudium absolvierte, steht auch bei den Festspielen mehrfach auf der Bühne.

Kulturevents an historischer Stätte in Binswangen

Die Alte Synagoge zog im ersten Halbjahr 2023 viele Besucher und Besucherinnen an. Bis Dezember stehen weitere interessante Veranstaltungen auf dem Programm.

Von Margot Sylvia Ruf

Binswangen Nach schweren Zeiten auch für die Kultur in zwei Corona-Jahren wurde das erste Halbjahr 2023 in der Kulturstätte Synagoge in Binswangen wieder zu einem Erfolg.

Literaturlesungen, Auftritte des Vokalensembles „Anima“ und Konzerte von „Saitenwind“ oder „Booglicious“ mit Blues und Gospel wurden zu gefeierten Events. Auch das Wertinger Duo „Little fire“ fand ein begeistertes Publikum. Nicht zuletzt war es der an-

gesehene Wertinger „Liederkranz“, der seinen Gästen einen kurzweiligen Abend bot.

Nun ist das neue Programm für das zweite Halbjahr 2023 erfolgreich in die Startlöcher gegangen. Das Pianokonzert mit Valerij Petasch gehört genauso dazu wie ein Sommerkonzert des Gesangsvereins Binswangen in Verbindung mit dem Männerchor.

Im Juli gibt es mehrere Führungen und ein Schülervorspiel der Streicherakademie Wertingen. Im August ist Sommerpause beim Programm in der Synagoge. Am 20. September wartet wieder eine



Der Auftritt des Liederkranz Wertingen gehörte zu den Veranstaltungen in der Binswanger Synagoge, die vom Publikum begeistert aufgenommen wurden. Foto: Margot Sylvia Ruf (Archiv)

interessante Vorstellung auf interessierte Besucher und Besucherinnen. Eine Buchvorstellung steht unter dem Titel „Antisemitismus – nein danke“. „Trio Fleurs“ gastiert dann am 23. September.

Die drei Künstlerinnen Bartmann, Sailer und Lorenz sind in Binswangen keine Unbekannten und werden immer wieder vom Publikum gerne gehört. Die Kleinkunstbühne Lauterbach präsentiert am 8. Oktober „Quadro Nuovo“.

Am 15. Oktober gibt es wieder Blues in Binswangen, ein musika-

lisches Ereignis mit Tradition. „Vivid Curls“ tritt am 21. Oktober in der Synagoge auf. „Weihnachtliche Lesung mit Trommeln“ heißt es dann am 19. November.

Am 8. Dezember ist das Weihnachtskonzert mit Familie Servi geplant. Am 10. Dezember veranstaltet der Musikverein Binswangen einen Festakt. Und der Gesangsverein Binswangen beschließt am 17. Dezember würdig das Kulturjahr in der Synagoge.

Dann wird die historische Stätte wieder einmal bewiesen haben, dass sie zu den schönsten Konzertsälen in Nordschwaben zählt.